

MitMenschen.

FürMenschen.

Caritas  
**Gelsenkirchen**



# Jahresbericht 2011/2012

## Inhalt

- 3\_ Vorwort des Caritasdirektors Peter Spannenkrebs**  
„Armut macht krank“
  
- 4\_ Caritas in Zahlen**
  - Caritas in Zahlen
  - Mittelherkunft
  - Personal
  - Organigramm
  
- 6\_ Der Caritasrat des Caritasverbandes Gelsenkirchen**
  
- 7\_ Der Caritasrat des Caritasverbandes Gelsenkirchen**
  - Interview mit Dr. Wolfgang Nolte
  
- 8\_ Gesundheit und Soziales**
  - Interview mit Eva Bittner
  
- 10\_ Behindertenhilfe**
  - Alltagsbegleiter für Menschen mit Assistenzbedarf
  
- 12\_ Stationäre Altenhilfe**
  - Interview mit Holger Wammers
  
- 14\_ Kinder, Jugend und Familie**
  - Eine gute Beratung
  
- 16\_ Ambulante Hilfen und Pflege**
  - Ein ganz normaler Tag
  
- 18\_ Pressespiegel**
  
- 22\_ Mitgliedschaften des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e.V.**
  
- 23\_ Adressliste Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.**

## Impressum

- Redaktion**  
Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor  
Michael Voregger, freier Journalist
  
- Gestaltung**  
verb. Agentur für Kommunikationsdesign, Essen
  
- Druck**  
Druck & Graphik Manumedia GmbH



**Caritasdirektor  
Peter Spannenkrebs**

## Liebe Leserinnen und Leser,

Armut macht krank – ist das Motto der Kampagne der Caritas in diesem Jahr. Es gibt zwar eine allgemeine Krankenversicherung, aber der Zugang zur Gesundheitsvorsorge ist in Deutschland nicht für alle Menschen gleich.

Ein besonders hohes Gesundheitsrisiko haben Menschen, die arm, langzeitarbeitslos und gering qualifiziert sind. Sie leiden häufiger an chronischen Erkrankungen und sterben auch früher. Armutsprävention ist hier die beste Medizin für die Betroffenen. Dazu gehören Bildungschancen für Kinder aus armen Familien und bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Menschen. Der Caritasverband Gelsenkirchen engagiert sich für die gleichen Bildungsmöglichkeiten von sozial benachteiligten Kindern und für die gesellschaftliche Teilhabe von Langzeitarbeitslosen. Gemeinsam mit den Gelsenkirchener Wohlfahrtsverbänden und den demokratischen Parteien haben wir den „Gelsenkirchener Appell“ formuliert. Hier werden der Bund und das Land NRW aufgefordert, einen sozial ausgerichteten Arbeitsmarkt für dauerhaft nicht vermittelbare Arbeitslose zusammen mit den örtlichen Akteuren in Gelsenkirchen aufzubauen.

Im März 2012 konnten wir mit dem Projekt „Demenz und geistige Behinderungen“ unserer Fachstelle Demenz und dem Haus St. Rafael an den Start gehen. Das dreijährige, von der Aktion Mensch geförderte Projekt, sucht nach Antworten auf die Frage, wie Menschen mit geistigen Behinderungen, die zudem an Demenz erkrankt sind, gut betreut werden können. Wir arbeiten dabei sehr eng mit den Lebenswelten Gabriel, den Gelsenkirchener Werkstätten und dem Gladbecker St. Suitbert Haus zusammen. Das Titelbild des Jahresberichtes greift dieses Thema auf.

In unserer täglichen Arbeit gab es nicht nur Erfolge, sondern auch einige Rückschläge und im April 2012 mussten wir unseren Supermarkt „CareKauf“ schließen. Dadurch haben auch acht Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz verloren. Die beiden Auszubildenden konnten ihre Ausbildung in einer anderen REWE-Filiale beenden. Leider ist es trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, an dem Standort Tossehof das Konzept erfolgreich umzusetzen. Die Kaufkraft blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück und reichte nicht aus, um den Laden wirtschaftlich zu führen.

Herzlichst, Ihr Peter Spannenkrebs

## Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss ab. Der Jahresabschluss 2011 wurde im Februar 2012 durch die Solidaris Revisions GmbH geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 05.03.2012 bestätigt.

Die Bilanzsumme belief sich auf 17.580 TausendEuro (TEURO). Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr auf 24.176 TEURO (Vorjahr 24.698 TEURO). Die Eigenkapitalquote hat sich auf 30,2 % verbessert.

Der Fachbereich stationäre Altenhilfe stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 11.828 TEURO den größten Unternehmensbereich dar. Der zweitgrößte Bereich ist Fachbereich Gesundheit und Soziales mit 4.200 TEURO.

## Mittelherkunft

Der Caritasverband finanziert sich in 2011 hauptsächlich aus Leistungsentgelten (70 %). Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung. 19 % der Mittelherkunft speisen sich aus Zuschüssen von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die übrigen Erträge (11 %) verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.

### Bistumsmittel

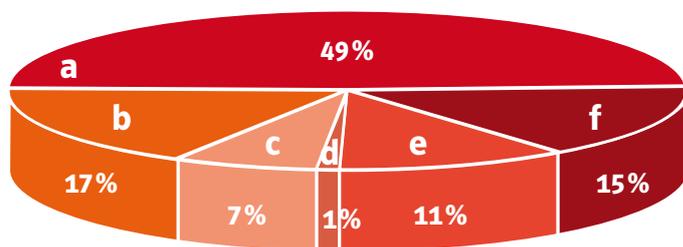
Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2011 insgesamt 641 TEURO vom Bistum Essen für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt:

Erziehungsberatung, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecartas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

### Spenden

In 2011 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt 164.449 € an Spenden erhalten. Von diesen Spenden waren ca. 11.000 € für das Kinderhaus zweckbestimmt.

Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die Haus- und Straßensammlung: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen ca. 40.000 €. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.



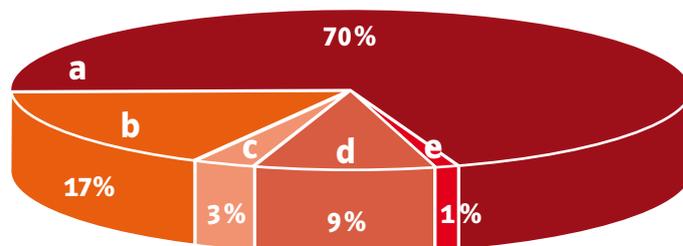
Umsatzerlöse nach Fachbereich 2011

- a FB stat. Altenhilfe
- b FB Gesundheit und Soziales
- c FB Behindertenhilfe
- d Sonstiges
- e FB Kinder, Jugend und Familie
- f FB Ambulante Pflege



## Mittelverwendung

In 2011 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der Personalkosten in der Höhe von 16.833 TEURO verwandt.



Mittelverwendung 2011

- a Personalkosten
- b Sachkosten
- c Abschreibungen
- d Sonstige Aufwendungen
- e Zinsaufwendung

## Personal

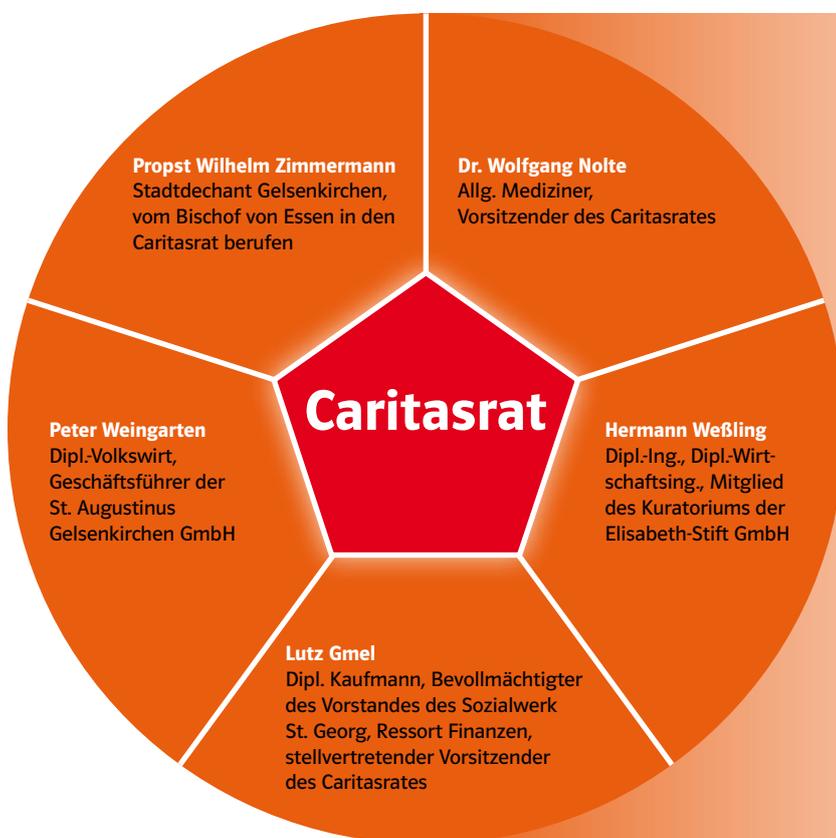
Der Caritasverband beschäftigt in seinen Einrichtungen und Diensten und den angeschlossenen Gesellschaften ca. 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 41 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 454.

Zum 31.12.2011 waren 3 Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und 10 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Verwaltung/Büro aus und hat insgesamt 22 Auszubildende.

## Organigramm des Caritasverbandes Gelsenkirchen 2012



## Der Caritasrat des Caritasverbandes Gelsenkirchen



Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Er wählt den Vorstand des Caritasverbandes und fördert, berät und kontrolliert ihn. Der Caritasrat beschließt die strategischen Entscheidungen, die der Vorstand im Alltagsgeschäft umsetzt. Weitere wichtige Aufgaben des Caritasrates sind die Feststellungen des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kenntnisnahme des Tätigkeits- und Finanzberichtes des Vorstandes.

Der Caritasrat seinerseits ist der Delegiertenversammlung (Mitgliederversammlung) des Caritasverbandes rechenschaftspflichtig und wird auch von ihr für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

»» *Dir geht es eigentlich ganz gut, versuche doch mit deinen Möglichkeiten anderen Menschen zu helfen.* ««

### Warum übernimmt man so eine Aufgabe?

Natürlich weil es Spaß macht. Ich bin seit 30 Jahren Mitglied im Caritasrat und ich bin über den Malteser Hilfsdienst als Vertreter da hereingekommen. Es hat viel Freude gemacht die Dinge mitgestalten zu können. Wenn man dann merkt, dass man je höher man rutscht, man noch mehr Möglichkeiten hat etwas zu gestalten – dann macht das noch mehr Freude.

### Wie wichtig ist die Caritas für Gelsenkirchen?

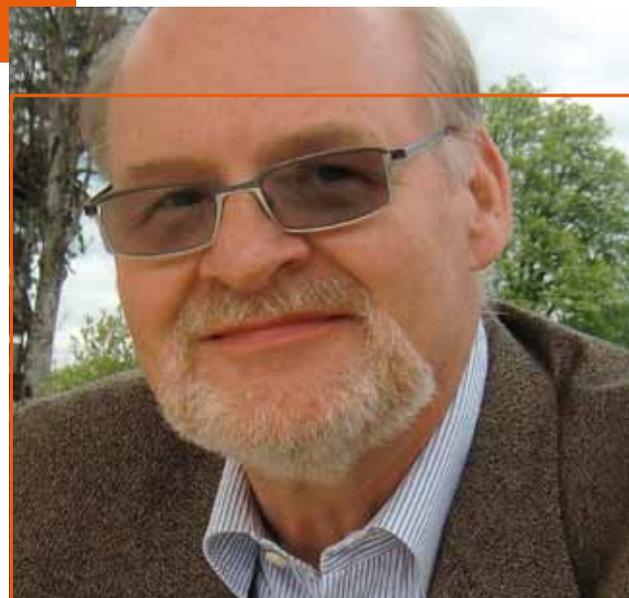
Ohne die Wohlfahrtsverbände könnten viele Dinge nicht durchgeführt werden, da die Kommune und der Staat diese Angebote nicht machen können. Es gibt zwar staatliche Zuschüsse, aber es ist immer noch billiger, wenn wir so etwas umsetzen.

### Wie wirkt sich das christliche Weltbild auf die Arbeit aus?

Es sollte immer in der Arbeit vorkommen, dass wir ein christlicher oder vielmehr ein katholischer Verband sind. Die Arbeit passiert aus dem christlichen Bewusstsein heraus und im Vordergrund steht das Bild der Nächstenliebe. Es gilt einfach für den Anderen und die Mitmenschen da zu sein.

### Gelsenkirchen ist eine Stadt mit großen Problemen. Wie wirkt sich das auf die Arbeit der Caritas aus?

Die Probleme haben wir mit den Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und die deutlich unter der Armutsgrenze leben. Größere Schwierigkeiten sehe ich noch bei denen, die sich gerade so über der Armutsgrenze bewegen, denn da kommt noch das Schamgefühl hinzu. Diese Menschen kennt man viel weniger und die müssen den Mut finden, sich zu melden und das natürlich auch bei der Caritas.



**Wolfgang Nolte**

Dr. Wolfgang Nolte ist praktischer Arzt und Vorsitzender des Caritasrates.

### Wie kann man so eine Arbeit in Zeiten knapper Kassen weiter aufrechterhalten?

Das ist ein Problem und der Caritasverband macht ja auch deutlich, dass für die Arbeit immer weniger Gelder zur Verfügung stehen. Das hat auch etwas mit dem Rückgang der Kirchensteuereinnahmen zu tun, damit sinken auch unsere Zuwendungen über das Bistum. Der Vorteil bei uns ist natürlich, dass viel ehrenamtliche Arbeit gemacht wird. Ich denke da an die Häuser des Mittagstisches und ohne ehrenamtliches Engagement könnte man das Angebot nicht aufrechterhalten. Natürlich brauche ich auch viele Fachkräfte für die Arbeit. Wir müssen uns immer wieder fragen, welche Angebote kann ich noch vorhalten und welche gehen irgendwann nicht mehr.

### Was sind die positiven Dinge in ihrer Arbeit?

Da sind die Betreuungen in den Alten- und Seniorenheimen, die Betreuung durch die Sozialstationen, die häusliche Krankenpflege und die Mutter-Kind-Kuren um nur einige zu nennen. Es gibt immer auch Rückschläge in der Arbeit, aber die positiven Erfahrungen überwiegen.

» Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt. «



### Eva Bittner

Alter: 46  
Fachbereich: Gesundheit und Soziales  
geboren in: Gelsenkirchen  
lebt in: Gelsenkirchen  
Beruf: Diplom-Pädagogin und Bankkauffrau

Vita:  
seit März 2012 bei der Caritas in Gelsenkirchen;  
Eva Bittner hat vorher bei der Caritas in Duisburg gearbeitet.

#### Warum arbeiten Sie bei der Caritas?

Die Idee, Kirche für Menschen in ihrem Alltag erlebbar werden zu lassen inspiriert mich. Caritas bedeutet für mich etwas mit Menschen für die Menschen zu tun. Ich habe bei meiner früheren Arbeit den Bischof von Hongkong kennengelernt. Der berichtete darüber, dass in Hongkong sehr viele Menschen in die Kirche eingetreten sind, weil ihnen in einer Notsituation geholfen wurde. Über diese soziale Arbeit entsteht ein Verständnis darüber, was Gemeinschaft und Kirche sein kann. Der Gedanke, dass Kirche auch heute noch im Leben der Menschen stattfindet, leitet mich schon. Wenn Menschen zu uns kommen, fragen wir nicht: „Sind Sie katholisch?“ Es kann jeder zu uns kommen und unsere Dienste in Anspruch nehmen.

#### Was ist die besondere Herausforderung in einem solchen Verband zu arbeiten?

Wir sind gemeinnützig und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden tariflich bezahlt. Die Spanne zwischen den anfallenden Kosten zur Erfüllung unseres Auftrages und die dafür zur Verfügung stehenden Mittel gehen immer weiter auseinander. In der Gesellschaft ist die Abstinenz von Solidarität auf dem Vormarsch und jeder denkt eher an sich. Was sicher auch als eine besondere Form von Not betrachtet werden kann. In diesem Rahmen ist jedoch die Refinanzierung gefährdet und damit die Aufrechterhaltung des Systems. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir in zehn oder fünfzehn Jahren bestimmte Dienste nicht mehr anbieten können. Wir müssen uns überlegen, was wir unter den bestehenden Bedingungen anbieten wollen. Wir haben ja nicht nur eine Verantwortung für die Menschen, sondern auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

#### Was hat sich im Bereich der Arbeitsmarktpolitik geändert?

Wir geben in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Gelsenkirchen in unseren Einrichtungen den Menschen eine Chance, im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten, eine Tagesstruktur zu entwickeln. Die Arbeitsmarktinstrumente wurden allerdings stark reduziert. Wenn wir Menschen die Möglichkeit geben wollen, in Arbeitszusammenhänge einzusteigen, dann müssen dafür Mittel



sowohl die Finanzmittel als auch der Raum für eine pädagogische Begleitung zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ohne diese Unterstützung einfach überfordert, denn das kann nicht nebenbei gemacht werden. Es müssen hier entsprechende Aufwandsentschädigungen für eine sozialpädagogische Betreuung bereitgestellt werden.

**Was muss in Gelsenkirchen in diesem Bereich besser werden?**

Es gibt in dieser Stadt bereits eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure wie zum Beispiel im Rahmen des Gelsenkirchener Appells. Hier haben sich die Kommune, die Gewerkschaften, die Politik und die Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossen und einen gemeinsamen Appell an die Bundesregierung gesandt. Die Herausforderung steht hier symbolisch für die gesamte Gesellschaft. Viele Menschen befinden sich sehr weit vom Arbeitsmarkt entfernt und parallel befinden wir uns in einer Zeit, in der Arbeitskräfte gesucht werden. Heute finden Menschen wieder eine Arbeit, die noch vor zwei Jahren keine Chance hatten. Doch für diejenigen, die sich zu weit vom ersten Arbeitsmarkt entfernt haben oder aufgrund von fehlender Bildung nie dort angekommen sind, bedarf es neuer Arbeitsmarktinstrumente. Man darf die Menschen, die hier bisher keine Chancen hatten nicht einfach zurücklassen. Das entspricht nicht meinem Bild von Gesellschaft.

**Was ist die wichtigste Aufgabe für das kommende Jahr?**

Es gilt die finanzielle Lage der verschiedenen Angebote, Dienste und Einrichtungen im Fachbereich Gesundheit und Soziales in den Blick zu nehmen und zu entscheiden, welche Angebote nachhaltig und langfristig stabilisiert und gesichert werden können.

**Gesundheit und Soziales**

**FB Gesundheit und Soziales**

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Anzahl der MitarbeiterInnen: 94
- Anzahl der MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 4
- Klienten/Gäste/Besucher: 4668
- Klientenkontakte Streetwork: 7302

**Treff-Amica**

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Marco Stauch und André Kaufung
- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 15
- Klienten/Gäste/Besucher: 2170
- Klienten SIS: 100

**Integrationsfachdienst**

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 11
- Anzahl der KlientenInnen: 464
- Anzahl MitarbeiterInnen incl. Verwaltung: 13

**Integrative Fachberatung**

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Husemannstr. 23 | Hochstr. 47 | Bochumer Str. 11  
Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl MitarbeiterInnen incl. Verwaltung: 8
- Anzahl der KlientenInnen: 735

**Treffpunkt**

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Gabriele Ravenstein-Klink und Barbara Komnik
- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 2
- Anzahl der KlientenInnen: 180

**Wohnungslosenhilfe**

Wilhelm-Sternemann-Haus  
Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Friedhelm Berkenkopf und Henryk Münzer

Weißes Haus  
Hochstr. 80

- Ansprechpartner vor Ort: Norbert Stumm und Lieselotte Siebott
- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 4, ca. 30 Ehrenamtliche
- Anzahl der KlientenInnen: 550

**Arbeitsmarktprojekte**

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 4

**Stadtteilzentrum Neustadt**

**Job-Café** – Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen

**NeST** – Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 11 und 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen

**Ambulant Betreutes Wohnen**

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 | Husemannstr. 23  
Gelsenkirchen

- Teamleitung: Andre Bsdurrek und Klaus Hegmann
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 16
- Anzahl der KlientenInnen: 146

**Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.**

Anzahl der MitarbeiterInnen: 2  
Klientenkontakte: 7302



„Als Heilerziehungspfleger ist man Begleiter von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung.“



## Alltagsbegleiter für Menschen mit Assistenzbedarf -

### Heilerziehungspfleger als Traumberuf

Mein Name ist Sven B. (24) und ich bin im zweiten Ausbildungsjahr zum Heilerziehungspfleger am Paul-Spiegel Berufskolleg in Dorsten. Meine Geschichte beginnt damit, dass ich nachträglich vom Wehrdienst ausgemustert wurde und eine Lücke im Lebenslauf füllen wollte, da die Möglichkeit für Bewerbungen um einen Studienplatz abgelaufen war. Bei der Berufsberatung wollte ich erfahren, welche Berufe man im Bereich Pädagogik zur Auswahl hat. Als erstes wurde mir der Beruf des Erziehers genannt. Da mir dies allerdings zu sehr „Mainstream“ war, fragte ich weiter und die Berufsberaterin nannte den Beruf des Heilerziehungspflegers.

Hinter vorgehaltener Hand sagte sie: „Das ist aber mit Behinderten“. Da ich zu diesem Zeitpunkt noch nie wirklich etwas mit Menschen mit Behinderung zu tun hatte, wurde ich neugierig und fragte nach. Als Heilerziehungspfleger ist man Begleiter von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Er ist verantwortlich für ihr physisches und psychisches Wohlbefinden. Dies beinhaltet die alltägliche Assistenz und Pflege, aber zum Beispiel auch die Freizeitgestaltung oder Urlaubsplanungen. Der Heilerziehungspfleger begleitet Menschen durch ihren Alltag, bietet nötige Unterstützung bei Tätigkeiten, die durch Beeinträchtigungen der Personen unmöglich selbstständig zu lösen sind. Er fördert ihre vorhandenen Fähigkeiten und entwickelt gemeinsam mit ihnen ihre Stärken.

Im Verlauf dieses Gesprächs stellte sich dann heraus, dass man ein Praktikum oder eine abgeschlossene Berufsausbildung benötigt. Also suchte ich als Berufsfindung einen geeigneten Praktikumsplatz.

Ich schaute mir verschiedene Einrichtungen an und kam schnell auf das Haus St. Rafael der Caritas in Gelsenkirchen-Horst. Dort begann ich dann mein Praktikum und jegliche Zweifel waren schnell verschwunden. Ich schloss die Bewohner sehr schnell ins Herz, da sie mit ihren Stärken und Schwächen absolut liebenswerte Personen sind. Dabei kam mir nie der Gedanke, das Praktikum





abzubrechen. Ich wurde von den Mitarbeitern sehr gut begleitet und eingearbeitet. Mein Wunsch nach einem Studium trat in den Hintergrund und ich kümmerte mich um einen Ausbildungsplatz als Heilerziehungspfleger. Nun stand ich vor der Wahl zwischen zwei Ausbildungswegen. Es gibt die Vollzeit- und die Teilzeitausbildung. In der Vollzeitausbildung besucht man zwei Jahre die Schule mit verschiedenen Praktika und im dritten Ausbildungsjahr hat man ein sogenanntes Anerkennungsjahr zu absolvieren, in dem man Vollzeit in einer Einrichtung arbeitet und von der Schule begleitet wird. Die zweite Möglichkeit ist die praxisintegrierte Ausbildung, in der man drei Tage die Woche arbeitet und zwei Tage die Schule besucht. Ich entschied mich für die Vollzeitausbildung.

Als mein Praktikum sich dem Ende zuneigte, erhielt ich die Chance, teilszeitbeschäftigt neben der Berufsausbildung im Wohnheim zu arbeiten. Diese nahm ich sehr gerne an, da ich mich sehr gut eingelebt hatte, und die Praxis mir die Möglichkeit bietet, mein schulisches Wissen praktisch zu erproben. Die Möglichkeit die lieb gewonnenen Menschen regelmäßig zu sehen, bereitet mir immer wieder Freude und bestätigt mich in meiner Berufswahl.

Nun übernehme ich Dienste nach der Schule oder am Wochenende. Diese Stelle hilft mir in meiner Ausbildung, da ich das theoretische Wissen aus der Schule im Umgang mit den Menschen anwenden und erproben kann. Außerdem kann ich Erlebnisse aus dem Alltag in den Unterricht einbringen. Ich kann diesen Beruf jedem empfehlen, der gerne mit Menschen arbeitet, aber auch in der Lage ist, schwierige Situationen zu reflektieren und zu verarbeiten.

**Behindertenhilfe**

**Haus St. Rafael**

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen
- Tagesstätte (TaHRa) 15 Plätze in 2 Wohnungen
- Tagesstättenladen
- 33 MitarbeiterInnen



**Fachbereichsleitung**  
Werner Kolorz

»» Hier hat man den Vorteil, dass man ganz bewusst Dinge machen kann, die nicht unbedingt einen materiellen Gewinn einbringen müssen. ««



### Holger Wammers

Alter: 38  
Fachbereich: Stationäre Altenhilfe  
geboren in: Krefeld  
lebt in: Krefeld  
Beruf: Altenpfleger und Diplom-Pflegewirt

Vita:  
seit Juni 2012 bei der Caritas in Gelsenkirchen,  
Holger Wammers hat vorher bei der Caritas in Krefeld  
und einige Jahre bei einem privaten Träger gearbeitet.

### Warum arbeiten Sie bei der Caritas?

Ich bin beruflich in einem Caritasverband groß geworden, habe danach einige Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet und habe so den direkten Vergleich. Das hat mir auch ganz gut gefallen, aber man kann im sozialen Bereich natürlich nicht alles nach finanziellen Kriterien bewerten. Bei der Caritas kann man bewusst Dinge machen, die nicht unbedingt einen materiellen Gewinn einbringen. Aus inhaltlichen Gesichtspunkten gibt es sehr viele Sachen, die aus menschlichen und sozialen Erwägungen einfach sinnvoll sind. Das geht bei der Caritas einfach besser und ist ein entscheidender Vorteil. Für uns kommt es darauf an, dass wir am Jahresende ein solides Plus-Minus-Null haben und vielleicht eine kleine Reserve. Es geht nicht darum riesige Gewinne zu erzielen – das könnten wir auch gar nicht.

### Stationäre Altenhilfe

#### Liebfrauenstift:

Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- 72 MitarbeiterInnen

#### Haus St. Anna:

Märkische Straße 19

- 126 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- Niederschwellige Betreuung „Holzwerkstatt“
- Begegnungsstätte
- 116 MitarbeiterInnen

#### Nachbarschaftszentrum Löchterheide:

Pfefferackerstraße 67-69

- Bruder-Jordan-Haus  
80 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbesondere für demenzkranke Menschen
- 2 Ambulant Betreute Demenz-Wohngemeinschaften mit jeweils 8 Plätzen
- Tagesbetreuung für an Demenz erkrankte Menschen mit 6 Plätzen
- Betreuungs-Cafe für an Demenz erkrankte Menschen/jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- 19 Seniorenwohnungen
- Nachbarschafts-Café Löchterheide
- 121 MitarbeiterInnen

#### Fachstelle Demenz:

Kirchstraße 51  
und Beratungsstelle im St. Josef-Hospital

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz
- Projekt „geistige Behinderung und Demenz“
- 4 MitarbeiterInnen



### Was sind die größten Herausforderungen in ihrem Fachbereich?

Wir müssen in kurzer Zeit eine Reihe von Entwicklungen nachholen. Wir haben viele Standorte in der Stadt und die sind von den baulichen Gesichtspunkten nicht auf dem neuesten Stand. Sie sind in dieser Form noch maximal bis 2018 akzeptabel und da bleibt nicht mehr viel Zeit, sie zu erneuern und zu sanieren. Außerdem muss der Fachbereich anders strukturiert und auch modernisiert werden.

### Wie macht man das?

Im baulichen Bereich ist das relativ einfach. Man schaut sich den Stand an, vergleicht das mit den aktuellen Anforderungen und versucht die Lücke zu schließen. Im Bereich der Personalführung beispielsweise geht es darum, neue Instrumente einzuführen und Mitarbeitergespräche konsequent zu führen. Die Fortbildung der Mitarbeiter und die Schaffung zusätzlicher Qualifikationen sind ein ganz wichtiges Thema. Da muss eine moderne Handlungsweise möglich gemacht werden.

### Wie reagieren Sie auf öffentliche Debatten über die unbezahlbaren Seniorenheime?

Die Diskussion ist da nicht sehr seriös. Es ist zwar richtig, dass die Altenheime, gemessen an den Einkommensverhältnissen der Bewohner, relativ teuer sind, aber

gemessen an Ihren Leistungen sind sie eher zu günstig. Man muss ja auch ganz klar sagen, dass in Deutschland Menschen mit geringem Einkommen aus öffentlichen Kassen bezuschusst werden. Es gibt in Deutschland niemanden, der aus finanziellen Gründen nicht in einer Pflegeeinrichtung leben kann, wenn es denn notwendig ist.

### Wie einfach kommt man an die richtigen Mitarbeiter?

Das ist heute schwierig und ist in den letzten Jahren schlechter geworden. Im städtischen Umfeld ist es allerdings noch etwas leichter als in ländlichen Regionen. Wir haben auch das Problem, dass wir stark an Teilzeitkräften interessiert sein müssen, um genug Personen in den Einrichtungen zu haben. Wir haben aber viele Bewerber, die aus nachvollziehbaren Gründen an einer vollen Stelle interessiert sind. Wir bilden sehr viel aus und haben in jeder Einrichtung eine größere Zahl Auszubildender – allein vier bis sechs im Bereich der Pflege. Das ist so etwas wie unser Nachwuchs und wir wollen die Auszubildenden halten. Dazu müssen wir ihnen eine berufliche Perspektive innerhalb der Caritas bieten.

### Was ist denn bisher ihre positivste Erfahrung?

Die Häuser sind in den Stadtteilen etabliert und sehr gut verwurzelt. Wir haben teilweise in einer einzigen Einrichtung bis zu fünfzig Menschen aus dem Stadtteil, die sich ehrenamtlich engagieren.



Der Fachbereich kümmert sich um die großen und kleinen Sorgen von Familien. Dazu gehört auch die Betreuung der Schulkinder in der Offenen Ganztagsgrundschule.

## Eine gute Beratung

Als ich gefragt wurde, ob ich über die Erfolge meiner Psychotherapie in der Beratungsstelle schreiben wollte, freute ich mich sehr und sagte sofort zu. Die Hilfe, die ich dort bekam, während ich mich in einer dunklen Sackgasse meines Lebens verlor, ist in Worten kaum zu beschreiben. In dieser Situation, in der mich scheinbar alles überforderte, der Alltag, die Erziehung meines Kindes, für das nach der Trennung von meinem Mann ausschließlich ich verantwortlich war und selbst mein eigenes Dasein mir fremd gesteuert und nur aus einem einzigen riesigen Problemberg zu bestehen schien, suchte ich verzweifelt nach

einem Therapieplatz. Ein halbes Jahr darauf warten zu müssen, wie es bei den meisten Therapeuten üblich ist, hätte ich kaum ertragen. Ich deutete der Grundschullehrerin meiner Tochter meine Lage an, worauf sie mir empfahl, die Beratungsstelle der Caritas aufzusuchen. Als Folge meiner bisher ernüchternden Suche waren meine Erwartungen niedrig. Zu meinem großen Erstaunen erhielt ich jedoch unerwartet schnell einen Termin bei einer Therapeutin, die mich auf Anhieb sehr gut betreute. Stets verständnisvoll und kompetent verstand sie es, eine zu meinem Wesen und meinen Problemen passende Beratung zu finden. Professionell hielt sie dabei immer die angemessene Distanz und gab mir dabei doch stets das Gefühl, dass sie sich in den Sitzungen ganz mir widmete. Selbst in kleineren Krisen war sie auch telefonisch immer für mich erreichbar. Ich kann jedem Menschen, der nach schnellem, effektiven Rat bezüglich familiärer Konflikte sucht, die Erziehungsberatungsstelle als erste Anlaufstelle uneingeschränkt empfehlen.

### Eine Klientin



Fachbereichsleitung  
Methe Weber-Bonsiepen

## Kinder, Jugend und Familie

### Erziehungsberatung

6 MitarbeiterInnen (3,5 Stellen)  
532 Klienten / 2529 Kontakte

#### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Beratung und Betreuung von Opfern von sexuellem Missbrauch
- Beratungs- und Betreuungsangebote an SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an Schulen im Stadtgebiet (11 OGS, 2 Realschulen, 2 Gymnasien)
- Zusammenarbeit mit KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 3 kath. Familienzentren

- Zusammenarbeit mit Stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen

### Ehe-, Familien- und Lebensberatung

3 MitarbeiterInnen (1,37 Stellen)  
4 Honorarmitarbeiter (16 Wochenstunden)  
524 Klienten / 2384 Kontakte

#### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 1 kath. Familienzentrum
- Beratung in Gladbeck (Kooperation mit CV Gladbeck)
- Beratung in Bottrop (Kooperation mit CV Bottrop)

### Betreuungsangebote an 19 Schulen

**Offene Ganztagschule (10 Grundschulen, 1 Förderschule):**

- 23 ErzieherInnen/33 Teilzeitbeschäftigte/11 Erzieherinnen im Anerkennungsjahr und Freiwilliges Jahr
  - 600 betreute SchülerInnen
- Betreuung an weiterführenden Schulen (2 Haupt-, 2 Realschulen, 2 Gymnasien)**
- 11 Teilzeitbeschäftigte
  - 100 betreute SchülerInnen



### Ein Haus für Kinder

Linda wird im Alter von 6 Jahren im KinderHaus aufgenommen. In ihrer Familie hat sie Alkoholprobleme der Mutter, körperliche Gewalt und eine starke Vernachlässigung erlebt.

Linda ist ein unsicheres Kind mit gering ausgeprägtem Selbstwertgefühl. Sie traut sich wenig zu und gibt bei Anforderungen schnell auf. Zudem ist sie sehr korpulent und hält sich für wenig attraktiv. Bei Linda bestehen Probleme in der Schule, obwohl sie sich große Mühe gibt, hat sie kaum Erfolgserlebnisse. Sie hat eine geringe Frustrationstoleranz, Konzentrationsschwierigkeiten und benötigt intensive Unterstützung, um die gestellten Lernziele zu erreichen.

Es erfolgt eine psychologische Untersuchung, um ihren Förderbedarf abzuklären. Linda ist anfangs sehr angespannt und verunsichert darüber, was sie dort erwartet. Bereits nach kurzer Zeit freut sie sich auf die wöchentlichen Termine und scheint sie sehr zu genießen. Nach einem halben Jahr ist deutlich zu merken, dass Linda von den Therapiestunden stark profitiert hat. Sie ist lebhafter, bewegungsfreudiger und hat ein sicheres Körpergefühl entwickelt. Ihr Selbstbewusstsein ist deutlich gestärkt. Sie traut sich jetzt mehr zu und geht mit Anforderungen unbeschwerter um.

### Die Betreuung an den offenen Ganztagschulen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten sich im Juni die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der offenen Ganztagschulen von den Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen. Um den Abschiedsschmerz ein wenig zu lindern, haben sich einige Mitarbeiterinnen zusammengetan, um den Abgängern einen gebührenden Abschied zu bereiten. Mit vielen helfenden Händen wurde auf dem Gelände des Nordsternparks ein SpieleParcour aufgebaut. Dort sollte dann eine Spielolympiade stattfinden. Somit verlief der Abschied trotz all der Wehmut sehr positiv und durch die Vorfreude der Kinder auf die Ferien und natürlich auch auf die neue Schule, neue Freunde und die neuen Lehrer, ließen die Mitarbeiter die Schüler mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.

#### KinderHaus

- 8 pädagogische Fachkräfte, 3 Erzieherinnen im Anerkennungsjahr, 2 Praktikanten
- 42 betreute Kinder (30 Aufnahmen / 31 Entlassungen)
- Alter der Kinder zwischen 1 und 12 Jahren
- Lebensorte nach der Entlassung: 11 Rückführungen zu den Eltern, 20 Vermittlungen/Begleitungen in Pflegefamilien und Wohngruppen

#### Kurberatung und -vermittlung

- 1 Honorarmitarbeiterin (5 Wochenstunden)
- ca. 150 Beratungsgespräche zu Kuren für Mütter, Väter und Kinder
- 10 Informationsveranstaltungen pro Jahr zu Kurmaßnahmen in Tageseinrichtungen für Kinder/Familienzentren





Der Begriff „ambulante Pflege“ bedeutet stets viel mehr, als nur diese zwei Worte. So ist man Ventil für geforderte Angehörige, Kummerkasten, Notfallseelsorger, Fußabtreter, Manager, Dienstleister oder Sekretär.



### Ein ganz normaler Tag

Seit nun 15 Jahren arbeite ich als Krankenschwester im ambulanten Pflegedienst der Caritas. Mein Tagesablauf ist sehr abwechslungsreich, der tägliche Kontakt mit verschiedenen Menschen ist interessant und schön, manchmal aber anstrengend und traurig, aber niemals langweilig.

Im Laufe der Jahre habe ich viele unterschiedliche Menschen kennen gelernt, manche begleite ich nur kurze Zeit, andere einige Jahre und manchmal begleite ich den Patienten bis zu seinem Tod. Ich erlebe Besserung und auch Fortschreiten einer Krankheit, Höhen und Tiefen, Auf- und Ab's im Leben der Menschen. Manchmal werde ich zum „Familienmitglied“, wenn ich den Patienten, seine Familie und sein Umfeld schon lange kenne.

Es ist ein ganz normaler Tag im Mai und ich fahre den Frühdienst F2, heute werde ich 12 Patienten versorgen. Um 5:30 Uhr ist allgemeines Treffen in der Sozialstation und mit einem Blick ins Übergabebuch verschaffe ich mir einen Überblick über aktuelle Ereignisse.

Ist jemand ins Krankenhaus gekommen oder entlassen worden? Gibt es Veränderungen bei einem Patienten bezüglich der Medikamente? Mit diesen Gedanken an den Ablauf des Tages schaue ich nach aktuellen Nachrichten. Dann erst mal die tägliche Routine: Die Schlüssel aus dem Tresor holen, die Medikamente für meine Patienten einpacken, den heutigen Tourenplan mitnehmen, los geht's. Um 6 Uhr bin ich bei Frau Becker und sie wartet schon auf mich. Sie kann schlecht schlafen, hat sich bereits fertig gewaschen und angezogen.





Jetzt Blutzucker messen und Insulin spritzen. Bevor ich weiter ins Nachbarhaus gehe, dokumentiere ich meinen Einsatz und eventuelle Besonderheiten. Die Dokumentation bildet einen wichtigen Bestandteil meiner Arbeit. Dann helfe ich dem Ehepaar Altmeyer beim Anziehen der Kompressionsstrümpfe, denn das schaffen die beiden nicht mehr. Auch hier bin ich schnell fertig.

Bei Frau Schmidt dauert es etwas länger, denn sie kann kaum laufen. Mit dem Rollator und meiner Hilfe geht's ins Bad zur Teilpflege. Das Gesicht und den Oberkörper wäscht sie sich später allein, sie ist froh über ihre kleine Selbständigkeit und ich freue mich mit ihr.

Bis 8:30 Uhr bin ich mit Blutzuckermessungen, Insulin spritzen, Medikamentengaben und Anziehen von Kompressionsstrümpfen beschäftigt. Heute muss ich die Reihenfolge ändern, da Frau Walter einen Arzttermin hat, aber die anderen Patienten wissen Bescheid. Gestern war bei Herrn Meyer der Blutzuckerwert sehr niedrig und ich durfte kein Insulin spritzen. Schnell stellte sich heraus, dass er am Vorabend zu wenig gegessen hatte. Er bekam Traubenzucker und sofort sein Frühstück. Zur Kontrolle bin ich später noch einmal vorbei gefahren und konnte Entwarnung geben. Der Wert war wieder in Ordnung und Herr Meyer fühlte sich besser.

Jetzt fahre ich zu Herrn Jäger. Er hatte im Januar einen Schlaganfall, kann nur sehr wenig sprechen und ist bettlägerig. Ich führe die vollständige Pflege im Bett durch und erzähle ihm dabei allerlei. Heute merke ich, dass er mir gar nicht wie sonst zuhört. Die Tochter von Herrn Jäger hat auch eine Veränderung bemerkt, die sie sich nicht erklären kann. Gedanklich bleibe ich noch bei Herrn Jäger, aber Familie Schulze wartet bereits auf mich. Heute habe ich Glück und kann direkt vor dem Haus parken. Herr Schulze ist erst 67 Jahre alt, er liegt schon seit sieben Jahren im Wachkoma und wird von seiner Ehefrau und seiner Tochter versorgt. Morgens und abends helfen wir ihr bei der Pflege, die natürlich sehr aufwändig ist.

Ich kenne Herrn Schulze schon lange und gehöre fast zur Familie. Heute erzählt mir Frau Schulze, dass sie bald Großeltern werden, sie freut sich sehr. Ich bin sicher Herr Schulze nimmt unsere freudige Stimmung wahr. Jetzt noch zwei Bade-Patienten und dann bin ich für heute fertig – es ruft eine Kollegin an. Einer ihrer Patienten ist gestürzt, sie hat ihn gerade gefunden und er wird ins Krankenhaus gebracht. Sie benötigt Unterstützung und sie bleibt beim Patienten bis der Krankentransport da ist. Also übernehme ich ihre nächste Patientin, die ja schon wartet.

Jetzt geht's zurück zur Station und es gibt noch einige administrative Aufgaben zu erledigen. Ich muss noch einige Telefonate führen und die Ärzte über die aktuellen Blutzuckerwerte der Patienten informieren. So, geschafft für heute. Jetzt noch Infos für die Kollegen ins Übergabebuch schreiben, Schlüssel in den Tresor und morgen geht's weiter.

Der Tagesablauf einer Mitarbeiterin wurde von Monika Miebach – stellvertretende Pflegedienstleitung Buer und Leitung Palliativteam – aufgezeichnet.

(Die Namen der Patienten sind frei erfunden)



Fachbereichsleitung  
Nicola Vogt

#### Ambulante Hilfen und Pflege

##### Ambulante Pflege Mitte

Knappschaftsstraße 5  
Wohnung 608, II Etage  
45886 Gelsenkirchen  
(Altes Knappschafts-  
krankenhaus)

- Klienten 170
- MitarbeiterInnen 26

##### Ambulante Pflege Buer

Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 140
- MitarbeiterInnen 28

##### Ambulante Pflege Resse

Middelicher Straße 247  
45892 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 150
- MitarbeiterInnen 24

##### Ambulante Palliativpflege

Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 5 bis 8
- 6 MitarbeiterInnen  
in den Teams mit  
Zusatzausbildung

##### auxilia-Entlastungs- und Betreuungsdienst

Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 280
- MitarbeiterInnen 80

KOOPERATION

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Medienkonzerne

## Hand in Hand ins Alter

14.12.2011 | 18:17 Uhr



Vertreter der Stadt Gelsenkirchen und verschiedener Sozialverbände unterzeichneten im Rathaus Buer den Kooperationsvertrag Seniorennetzwerk Gelsenkirchen. Im Bild v.l. Dieter Spannenkrebs (Caritas) und Karin Welge (Stadt). Foto: Martin Möller *Foto:*

Der demografische Wandel läuft auf Hochtouren. Die Jungen werden immer weniger, die Alten immer mehr. Dem trägt die Stadt bereits seit einiger Zeit Rechnung. Seit zwei Jahren kooperiert sie mit Vereinen, Verbänden und kirchlichen Institutionen, um die Arbeit für und mit Senioren noch effektiver zu gestalten.

Das Seniorennetz Gelsenkirchen ist ein Kooperationsmodell der Stadt, von Wohlfahrtsverbänden, Unternehmen und Trägern von Einrichtungen, die im weitesten Sinn die Versorgung älterer Menschen leisten.  
<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/hand-in-hand-ins-alter-id6163725.html>

BILDUNG

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Medienkonzerne

## Den Bildungschancen in der Stadt auf der Spur

05.07.2012 | 18:35 Uhr



Christoph Grün vom Caritasverband Gelsenkirchen erklärte am Donnerstag, wie die Bildungschancen für Jugendliche vor Ort verbessert werden sollen. *Foto: Jan Dinter*

„Gelsenkirchen muss deutlich mehr Aufwand betreiben als andere Kommunen, um den gleichen Effekt im Bildungswesen zu erzeugen.“  
<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/den-bildungschancen-in-der-stadt-auf-der-spur-id6847718.html>

PUBLICA

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Mediengruppe

## Caritas macht Zeitung

03.05.2012 | 17:32 Uhr



Redakteur Michael Voregger (l.) und Caritas-Direktor Dr. Peter Spannenkrebs bei der Publica-Lektüre.

Foto: Martin Möller

**Die mittlerweile dritte „Publica“ ist draußen. Das Blatt für Gelsenkirchen hat eine 5000er-Auflage und kommt mit neuem Layout daher.**

Das Mädchen auf dem Titelbild sieht nicht gesund aus. Das Foto in der beinahe leeren Geldbörse zeigt ein blasses Kind mit müdem, resignierendem Blick und dunklen Augenringen darunter. Neben der Geldbörse ist so gerade noch ein Asthma-Spray zu erkennen. „Armut macht krank“ lautet der Titel der bundesweiten Caritas-Kampagne, die der hiesige Verband für die aktuelle Ausgabe seiner Zeitung „Publica“ übernommen hat.

Ab sofort liegt das Produkt mit einer Auflage von 5000 Stück in den Gelsenkirchener Caritas-Einrichtungen aus. Aber nicht nur dort. „Wir sind dabei, den Verteiler zu erweitern“, sagt Redakteur Michael Voregger. So liege die Publica jetzt etwa auch in der VHS aus. Und in Zukunft soll das Printprodukt auch in Arztpraxen und Apotheken zu finden sein.

Es ist zwar erst die dritte Ausgabe der lokalen Caritas-Zeitung, trotzdem gibt es schon Veränderungen im Blatt. „Wir sind gestartet mit viel Text und wenig Bild. Wir haben die Publica leserfreundlich verändert“, zieht Caritas-Direktor Dr. Peter Spannenkrebs. Und Michael Voregger ergänzt: „Das Layout ist jetzt aufgeräumter, die Bilder größer. Und es gibt regelmäßige Rubriken.“ Neu ist auch das Umweltpapier auf dem die Publica jetzt gedruckt wird. Der Name der Caritas-Zeitung ist übrigens das Resultat eines internen Wettbewerbs.

### Publica erscheint zwei Mal im Jahr

Apropos intern: auch Mitarbeiter sollen in Zukunft an der Publica mitschreiben. „Die Texte werden teilweise vom Bundesverband übernommen“, erklärt Michael Voregger. Daran ändert sich nichts. Auch Gastbeiträge finden sich in der Publica – etwa aus der Gelsenkirchener Kinder-Umweltzeitung oder dem Hamburger Straßenmagazin „Hin und Kunzt“ zum Thema Lebensmittelverschwendung.

Die Caritas gibt eine eigene Zeitung heraus, die zweimal im Jahr erscheint.

<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/caritas-macht-zeitung-id6619352.html>

SCHULE

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Medienkonzerne

## Gut vorbereitet ins Berufsleben

29.06.2012 | 06:02 Uhr



In Rollenspielen lernen die Schüler das richtige Verhalten für den richtigen Weg in das Berufsleben.

Foto:

**Ein Berufsvorbereitungs-Projekt der besonderen Art durchlaufen derzeit 152 Schüler aus Gelsenkirchen und lernen dabei auch, in entscheidenden Momenten „Nein“ sagen zu können.**

Melike weiß, was sie will. Und was nicht. Wenn ein Vorgesetzter etwa von ihr verlangen würde, Papier vom Boden aufzuheben, sie käme dieser Forderung nur dann nach, wenn sie als Reinigungskraft

Das Berufsvorbereitungs-Projekt mit 152 Schüler aus Gelsenkirchen steht unter dem Motto „Sei vorbereitet – be prepared“.  
<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/gut-vorbereitet-ins-berufsleben-id6819424.html>

BETREUUNGS-PROJEKT

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Medienkonzerne

## Demenz und geistige Behinderung

19.09.2012 | 17:28 Uhr



Foto: Martin Möller

„Vor unserem geschichtlichen Hintergrund erleben wir es jetzt zum ersten Mal, dass geistig behinderte Menschen so lange leben, dass sie Alterserscheinungen wie zum Beispiel Demenz entwickeln.“ Für Marita Ingenfeld, Gerontologin und Leiterin der Fachstelle Demenz, ist das ein Phänomen, auf das die

Mehr als 50 Praktiker von der Behinderten-Hilfe und der Senioren-Betreuung aus der Region Gelsenkirchen kamen zusammen, um einerseits erst einmal eine Bestandsaufnahme der praktischen Probleme zu leisten und sich auch über die aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen zu informieren.  
<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen-buer/demenz-und-geistige-behinderung-id7114290.html>

BERATUNGSSTELLE

DERWESTEN.de  
Das Portal der WAZ Medienanstalt

## Sexuelle Gewalt - Kräfte bündeln gegen Kindesmissbrauch

20.03.2012 | 15:51 Uhr



Bis zu 16.000 Fälle von Kindesmissbrauch werden in Deutschland pro Jahr angezeigt. Foto: ddp

Foto:

**Mechtild Hohage plant die Einrichtung einer Fachstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern – mit dem Caritasverband als Träger. Die Diplom-Sozialpädagogin sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutin möchte dafür alle Kräfte in Gelsenkirchen bündeln.**

In Deutschland werden jährlich etwa 14.000 bis 16.000 Fälle des sexuellen Missbrauchs an Kindern angezeigt, in Gelsenkirchen sind es laut Kriminalstatistik zwischen 40 und 50. „Die Dunkelziffer liegt aber weitaus höher“, weiß Mechtild Hohage (58). Sie ist Diplom-Sozialpädagogin sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutin. Seit Jahren nimmt sie sich bei der Erziehungsberatungsstelle der Caritas der jungen Opfer von sexueller Gewalt an. Sie schätzt die Zahl der nicht gemeldeten Fälle bis zu 15-mal so hoch.

Not, Verzweiflung und Ängste sind oft die Folge solcher Übergriffe. Aber wer bietet Hilfe? „In Gelsenkirchen gibt es keine offizielle Stelle, die sich dafür stark macht, diese Kinder aufzufangen. Das muss sich ändern“, sagt Mechtild Hohage. Die Idee ist, eine Fachstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern zu installieren – mit dem Caritasverband als Träger.

### Fachstelle soll Schwerpunkte abdecken

Ein Netzwerk besteht allerdings schon. Im Jahr 1991 ist „Blickwinkel – die Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt in Gelsenkirchen“ entstanden, der unter anderem die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas, das Mädchenzentrum, die Frauenberatungsstelle, aber auch die Polizei und das Jugendamt angehören. „Jeder Bereich hat dabei einen anderen Zugang zu dem Thema“, erklärt die Kindertherapeutin. So richtet sich das Mädchenzentrum beispielsweise nur an Mädchen und die Frauenberatungsstelle nur an erwachsene Frauen.

Der Aufbau einer Fachstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern ist für Gelsenkirchen eine Notwendigkeit.

<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/sexuelle-gewalt-kraefte-buendeln-gegen-kindesmissbrauch-id6479091.html>

## **Mitgliedschaften des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e.V.**

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband in dem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist. Diese Zusammenarbeit ist für den Caritasverband unabdingbar, um den eigenen Auftrag gerecht zu werden.

- **Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen / pro Dem e.V.**
- **Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)**
- **Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)**
- **Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen**
- **Arzt Mobil e.V.**
- **Bank im Bistum Essen eG**
- **Caritasverband für das Bistum Essen e.V.**
- **Demokratische Initiative, Gelsenkirchen**
- **Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.**
- **Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)**
- **Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)**
- **Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.**
- **Einzelhandelsverband Westfalen-West e.V.**
- **Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)**
- **Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.**
- **Gelsenkirchener Bündnis für Familien**
- **Haushaltsdienste Gelsenkirchen e.V.**
- **Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e.V.**
- **Johannes-Kessels-Akademie e.V.**
- **Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.**
- **Pax Christi**
- **PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen**
- **Seniorennetz Gelsenkirchen e.V.**
- **WIBU Wirtschaftsband Sozialer Einrichtungen eG**

## Adressliste Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

### Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

#### Geschäftsstelle/Zentrale Dienste

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/158060

### Caritas Fachstelle Ehrenamt

#### Plus-Punkt

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580653

### Fachbereich Gesundheit u. Soziales

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714620

### Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714610

### Integrative Fachberatung IFB

#### Suchtberatung

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714622

### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714621

### Integrative Fachberatung IFB

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/16587723

### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/16587745

### Job-Cafe

Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/40239623

### Treffpunkt

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/923090

### Wilhelm Sternemann Haus

Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/201402

### Weißes Haus

Hochstr. 80  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/349274

### NEST

Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/9994380

### AmiCa

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50788033

### Fachbereich Stationäre Altenhilfe

#### Haus St. Anna

Märkische Str. 19  
45888 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/389090

### Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift

Ruhrstr. 27  
45881 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/982790

### Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/386650

### Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580646

### Fachbereich Behindertenhilfe

#### Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50711

### TaHRA-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50711

### Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

#### Ambulante Pflege Mitte

Knappschaft Str. 5  
2. Etage Wohnung 608  
45886 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/15759020

#### Ambulante Pflege Buer Ambulante Palliativpflege

Goldbergstr. 11a  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/933380

#### Ambulante Pflege Resse

Middelicher Str. 247  
45892 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/976180

#### auxilia Häuslicher Betreuungs- und Entlastungsdienst

Goldbergstr. 11a  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/40239810

### Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Erziehungsberatung / Ehe-, Familien- und Lebensberatung / Ganztagsgrundschulen

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580650

### KinderHaus

Knappschaftsstr. 12  
45886 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/21823

### Tochtergesellschaften

#### CarGE Service GmbH

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/158060

#### TAF Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9  
45889 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/380682710

## **Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen:**

**Wir nehmen Menschen an, wie sie sind.**

**Unser Ziel ist das Wohlergehen der Menschen in materieller, körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.**

**Wir stärken die Eigenkräfte der Menschen, fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.**

**Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Menschen in Gelsenkirchen, entwickeln nachhaltige Strategien und Projekte der Hilfe und arbeiten wirtschaftlich.**

**Wir bieten attraktive Möglichkeiten der Arbeit für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

**Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln gilt Hilfe suchenden Menschen.**

MitMenschen.

FürMenschen.

Caritas  
**Gelsenkirchen**



# Jahresbericht 2011/2012